

# Canaletto und der Mythos Dresden

**Themenkreis am 27. Februar 2019, 10 – 12 Uhr**  
**Seniorentreff in Bensheim, Hauptstraße 53**

Der venezianische Vedutenmaler Bernardo Bellotto, genannt Canaletto (1722-1780), hat als Hofmaler August des III. (König von Polen und Kurfürst von Sachsen) den Mythos der prachtvollen Residenzstadt Dresden maßgeblich geprägt. Dazu haben vor allem die 14 großformatigen Veduten der Königsserie beigetragen, die er in seinen ersten fünf Jahren am Dresdner Hof schuf. In dieser Zeit fertigte



er auch Repliken für Premierminister Brühl im gleichen Format sowie Radierungen an, deren Drucke eine weite Verbreitung fanden. Dabei bediente er sich optischer Hilfsmittel mit einer besonderen Camera-obscura-Technik, die er als Betriebsgeheimnis hütete.

Dr. Raimund Herz, Emeritus für Stadtbauwesen an der TU Dresden, wird in seinem Vortrag einführend das Augusteische Zeitalter August des Starken und seines Sohnes skizzieren und die Biografie Canalettos erläutern. Sodann werden sämtliche Veduten der Königsserie sowie die drei Veduten, die er in Dresden nach dem Siebenjährigen Krieg gemalt hat, präsentiert. In diesem Zusammenhang werden auch seine Wohn- und Arbeitsverhältnisse und Verwendung optischer Instrumente im Arbeitsprozess näher beschrieben.

Die Mythenbildung um die barocke Residenzstadt Dresden setzte erst nach dem Wiener Kongress ein, als Sachsen seinen politischen Einfluss weitgehend verloren hatte und zunehmend auf seine kulturellen Errungenschaften setzte, insbesondere seine Museen und sein reiches Musikleben. Die Kunstsammlungen des Augusteischen Zeitalters trugen Dresden den Ehrentitel „Elbflorenz“ ein. Es wurde zur Geburtsstätte der Deutschen Romantik, in der Malerei wie in der Musik. Canalettos Repliken für Graf Brühl hingen bereits längst in der Eremitage in St. Petersburg, als nun auch die Originale in Dresden gezeigt wurden und Sachsens große Zeit wieder lebendig werden ließen.

Das barocke Erscheinungsbild Dresdens wurde im Laufe der Jahrhunderte durch neue Baustile überformt. Doch aus der barocken Hochblüte blieben der Zwinger, die Frauenkirche und die Hofkirche die städtebaulich und bauhistorisch hervorragenden Bauwerke. Ihre Zerstörung am 13. Februar 1945 wurde weltweit als besonders schmerzhafter Verlust empfunden. Damit entstand ein neuer Mythos, der Mythos der sinnlos zerstörten unschuldigen Kulturstadt Dresden. Dieser Mythos erregt die Gemüter heute stärker als der Verlust des barocken Erscheinungsbildes, zumal Zwinger, Frauenkirche und Hofkirche aus den Ruinen auferstanden sind.

Die barocke Pracht Dresdens und ihre totale Zerstörung am 13. Februar 1945 werden in zwei großartigen Panoramen von Yadegar Asisi im Panometer Dresden abwechselnd gezeigt. Ihre Wirkung verstärkt sich gegenseitig. Den Abschluss des Vortrags bilden einige aktuelle Bilder aus der Laterne der Frauenkirche, vom Neumarkt und dem Zwinger.

Während und nach dem Vortrag besteht ausreichend Gelegenheit für Fragen. Gäste sind herzlich willkommen. Info: Walter Tydecks, Tel. 06251 39470 E-Mail [walter@tydecks.info](mailto:walter@tydecks.info)